



Mit der neuen Übungswand (Foto links) schuf das Neuererkollektiv um Dr. M. Adamski (Foto rechts) ein Lehrmittel, das die Hochschulausbildung von Ingenieurpädagogen Elektrotechnik auf hohem Niveau garantiert. Fotos: Veres

Neuereridee für effektives Studium mit Praxispartner schnell realisiert

Im September 1986 wurde an der Sektion Berufspädagogik die Fachrichtung Lehrkräfte für den berufspraktischen Unterricht Elektrotechnik als Erprobungsfachrichtung für die Hochschulausbildung von Ingenieurpädagogen in der DDR eröffnet.

Die Erprobung des neuen Studienplanes in der Fachrichtung Ingenieurpädagogik für Elektrotechnik (berufspraktischer Unterricht) auf hohem Niveau weiterzuführen, diese Aufgabe wurde der Sektion Berufspädagogik im Beschluß zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs 1988 unserer Universität übertragen (vgl. UZ 23/87).

Ein Schwerpunkt des neuen Studienplanes ist die studienbegleitende berufspraktische Ausbildung der Studenten. Um eine hohe Praxiswirksamkeit der berufspraktischen Ausbildung im Werkstattkabinett der Sektion zu sichern und dem Anliegen der Hochschulausbildung für Ingenieurpädagogen gerecht zu werden, waren neue Wege vor allem im Hinblick auf die Anpassung an vorhandene räumliche und materielle Bedingungen sowie die Organisation des Studienbetriebes zu finden.

Dieser Aufgabe stellte sich ein Neuererkollektiv unter Leitung von Dr. M. Adamski. Zwei Betriebshandwerker, drei technische Kräfte der Sektion Berufspädagogik, vier Studenten der f. g. Fachrichtung sowie ein Lehrbeauftragter, drei Lehrmeister und fünf Lehrlinge des Betriebes Starkstrom-Anlagenbau Leipzig gehören diesem Neuererkollektiv an.

Im April 1988 wurde eine Neuerervereinbarung „Entwicklung, Bau und Errichtung einer Übungswand einschließlich Dokumentation zur berufsprakti-

schen Ausbildung von Ingenieurpädagogen im Werkstattkabinett“ abgeschlossen.

Bei der Entwicklung der Lösungsidee für die Übungswand wertete das Neuererkollektiv gezielt Erfahrungen der berufspraktischen Ausbildung von Elektromonteuren und anderen Facharbeitern der Leistungselektrotechnik sowie Analyseergebnisse der Ausbildung von Ingenieurpädagogen auf Fachschulebene aus. Die Übungswand wurde so konzipiert, daß Übungen aus typischen Bereichen der Grundausbildung von Elektrofacharbeitern (z. B. Installationstechnik, Verdrahtungstechnik, Schüttschaltungen) durchgeführt werden können.

Mit dem Entwurf und dem Bau eines Modells für die Übungswand schuf das Neuererkollektiv ein Lehrmittel, mit des-

sen Einsatz die Realisierung der Zielstellungen des Praktikumsprogramms für die Hochschulausbildung von Ingenieurpädagogen Elektrotechnik ermöglicht wird. Entsprechend der vorgegebenen methodischen Linienführung des Praktikumsprogramms wurden eine umfangreiche Dokumentation zur Nutzung der Übungswand und methodische Empfehlungen zur Gestaltung der Ausbildung der Studenten erarbeitet.

Vorfristige Fertigstellung der Übungswand und der Nutzungsdokumentation; Arbeit mit eingesparten Materialien (Kabel, Leitungen, Halbzeuge); variabler Einsatz der Übungswand durch deren schnelle Umrüstbarkeit und Kombinierbarkeit mit anderen Übungswänden; Erarbeitung von Dokumentationen zu vier Übungskomplexen mit 16 Grund-



Konzipiert wurde die Übungswand so, daß Übungen aus typischen Bereichen der Grundausbildung von Elektrofacharbeitern realisiert werden können.

übungen für die Ausbildung der Studenten - diese positiven Fakten konnten die Neuerer am 28. Oktober anlässlich der Verteidigung ihrer Neuerervereinbarung in die Waagschale legen. Gemessen an diesen Ergebnissen war der Bearbeitungszeitraum (Mai bis Oktober '88) kurz. Der erfolgreiche vorfristige Abschluß wurde nur durch eine intensive Arbeit des Neuererkollektivs und die ausgezeichnete Zusammenarbeit und Kooperation zwischen der Sektion Berufspädagogik und der Berufsschule des Betriebes Starkstrom-Anlagenbau Leipzig möglich.

Besonders für die vier Studenten der Erprobungsfachrichtung Ingenieurpädagogik Elektrotechnik war die Arbeit im Neuererkollektiv im besten Sinne berufsvorbereitend und studienmotivierend. Mit der effektiven Nutzung der Lehrveranstaltungszeit durch Einsatz in der berufspraktischen Ausbildung von Elektromonteuren im Starkstrom-Anlagenbau Leipzig konnten die Studenten praktische Erfahrungen erwerben. Auf dieser Grundlage wurden Übungsaufgaben für die Ausbildung der künftigen Ingenieurpädagogen entwickelt. Eigene positive Erfahrungen in der Neuererarbeit erleichtern es den künftigen Ingenieurpädagogen, in der berufspraktischen Ausbildung die Lehrlinge an die Neuererarbeit heranzuführen, sie dafür zu begeistern.

Mit der Neugestaltung des Werkstattkabinetts kann in diesem Studienjahr ein wesentlicher Bestandteil des Praktikumsprogramms für die künftigen Ingenieurpädagogen in hoher Qualität realisiert werden. An den installierten vier Übungswänden können gleichzeitig acht Studenten die praktische Ausbildung im Werkstattkabinett durchlaufen. Dafür sind derzeit 16 Übungen zu den Komplexen Verdrahtungstechnik, Grundschaltungen der Installationstechnik, Schüttschaltungen und Verteilungen konzipiert. Diese Übungen sind so gestaltet, daß die Studenten sich fachlich weiterbilden und zugleich die Übungsaufgaben für die berufspraktische Ausbildung von Elektrofacharbeitern in den Lehrwerkstätten methodisch aufbereiten.

Um die mit der Neuerervereinbarung geschaffenen Möglichkeiten einer praxisverbundenen Ausbildung der Studenten noch wirksamer zu nutzen, werden in diesem Semester weitere Übungen für die Werkstattausbildung erarbeitet. Außerdem wird eine Konzeption zur Durchführung verschiedener Versuchskomplexe der laborpraktischen Ausbildung der Berufsschullehrer- und der Ingenieurpädagogik-Studenten der Fachrichtung Elektrotechnik im Werkstattkabinett entwickelt. Darüber hinaus eröffnen sich mit der geschaffenen Beispiellösung auch Nachnutzungsmöglichkeiten für berufsbildende Einrichtungen.

Dr. P. Wranik, Sektion Berufspädagogik, AG Elektrotechnik

Bedeutende Vorleistungen weiterer Abrüstung begrüßt Freude über neue Initiativen

Die Teilnehmer der Beiratskonferenz des 4. ZV-Ausbildungslehrgangs begrüßen die Ergebnisse des Wiener Treffens als wichtigen Beitrag zur Sicherung von Entspannung, Abrüstung und Zusammenarbeit in Europa. In ihrer Resolution heißt es weiter: Wir sehen darin einen Erfolg der beharrlichen und flexiblen Friedenspolitik der sozialistischen Staaten. Mit Freude und Genugtuung haben wir die neuerliche Initiative unserer Partei und Regierung zum Abbau von Streitkräften und Ausrüstungen der Nationalen Volksarmee bis 1990 aufgenommen und die damit verbundene, noch deutli-

chere Ausrichtung der Struktur der NVA auf Verteidigung. Wir unterstützen diesen einseitigen Schritt als schnelle Reaktion auf das Dokument von Wien und als bedeutsamen, eigenständigen Beitrag der DDR zur Gesundung der internationalen Beziehungen sowie zur Förderung des Kampfes aller progressiven, friedliebenden Kräfte in Europa. Fortschritte in der Entspannung werden sich auch künftig nur in zähen Ringen durchsetzen lassen. Als Studenten wollen wir dazu mit hohen Leistungen im Studium einschließlich der ZV-Ausbildung beitragen.

Jetzt ist der Westen dran!

Mit Freude und Genugtuung habe ich die von der DDR gefällten Abrüstungsmaßnahmen aufgenommen. Eingepaßt in die Gesamtheit der jüngsten Schritte der Staaten des Warschauer Vertrages zeigen sie, daß die Äußerungen zur Militärdoctrin nicht leere Worte sind, sondern das Ziel unserer Politik für konkrete Abrüstung. In Verbindung mit den einseitigen Vorleistungen der Warschauer-Vertrags-Staaten müßte sich auch die Offenlegung des Zahlenmaterials positiv auf den Gang der Abrüstungsverhandlungen auswirken. Es ist an der Zeit, daß auch von der NATO nicht immer nur geprüft wird.

Es ist zu spüren, wie unsere Politik auch die Friedensbewegung in aller Welt aktiviert und ermutigt. In diesem Zusammenhang beunruhigen mich die Starrheit von NATO-Politikern bezüglich der Raketenmodernisierung, aber auch die offiziell unterstützte Offensive rechter Kräfte mit dem Wahlskandal in Westberlin.

Alles dafür zu tun, daß meine Kinder reale Abrüstung als ständigen Prozeß erleben, ist meine Schlussfolgerung auf die jüngsten Maßnahmen.

Udo Seyfarth, FDJ-GO-Sekretär, Sektion 04

Wer kann uns hierbei helfen?
Historische Kostüme und Utensilien dringend gesucht
Aufruf an alle Universitätsangehörigen

Auf der großen Kampfdemonstration zum Pfingsttreffen der Freien Deutschen Jugend '89 in Berlin wird die FDJ-Kreisorganisation der TU Dresden das verwirklichte Recht auf Bildung in der DDR darstellen.

Dazu benötigen wir leihweise

- Historische Kostüme und
- gegenständliche Exponate

zur Entwicklung des Schul- und Hochschulwesens.

Angebote und Rückfragen bitte an: FDJ-Kreisleitung, Genossen Schmiedel (HA 3035 und 4853)

Hohe Leistungen

(Fortsetzung von Seite 1)

Dazu bedarf es der Anstrengungen jedes einzelnen Werktätigen unseres Landes. Für unsere Gewerkschaftsgruppe leiten wir daraus folgende qualitativ anspruchsvollen, abrechnungspflichtigen Aufgaben ab, die wir 1989 lösen werden:

So realisieren wir die Lehrveranstaltung „Datenbanken I“ als Führungsbeispiel bezüglich Erziehungswirksamkeit, wissenschaftlichem Niveau, Praxisverbundenheit, methodisch-didaktischer Gestaltung und Zusammenarbeit zwischen Lehrkollektiv und Studenten. Des weiteren erhält jeder Student gedruckte bzw. vervielfältigte Aufgabenstellungen für Übungen und Rechnerlabor (betrifft alle durchzuführenden Lehrveranstaltungen).

Auf dem Gebiet der Forschung geht es um die planmäßige Erfüllung der Arbeitsstufe A 2 der Staatsplanaufgabe „Datenbanken in wissensbasierten Systemen“ mit Nachweis von BES(2) und Überführung praxiswirksamer Teilergebnisse sowie um die Verteidigung des Pflichtheftes zum Thema „Entwurf verteilter Informationssysteme“ in der Stufe G 1.

An der Leipziger Frühjahrsmesse 1989 beteiligen wir uns mit dem Exponat „TOOL-Systeme ETA-P und ETA-L“.

Weitere Ziele sind die termingerechte Abgabe der Manuskripte für das Buch „Datenbanksysteme“ und das deutsch-polnische Wörterbuch „Flexible Automatisierung“.

Die genannten Aufgaben, darüber sind sich die Mitglieder unseres Kollektivs im klaren, erledigen sich nicht im Selbstlauf. In der verstärkten Einbeziehung studentischer Forschungskapazität sehen wir eine Möglichkeit effektiverer Arbeit.

In Vorbereitung der Kommunalwahlen am 7. Mai werden wir mit unseren Studenten, insbesondere den Erstwählern, ausführlich über den Inhalt, die anzustrebenden Ergebnisse und den Anteil ihrer Arbeit an der Erfüllung des Wettbewerbsprogramms 1989 der Gewerkschaftsgruppe Informationssysteme diskutieren. Das Ergebnis soll am Wahltag eine geschlossene Zustimmung für die Kandidaten der Nationalen Front sein.

Dr. B. Keller, Vertrauensmann

Hochschul-Industrie-Komplex gebildet

(Fortsetzung von Seite 1)

Inhaltlich werden im Hochschul-Industrie-Komplex unter anderem folgende Ziele verfolgt: Die Bereitstellung leistungsfähiger Basissoftware und die Schaffung ausgewählter Anwendungssysteme, wie z. B. leistungsfähige Datenbanksysteme und Expertensysteme. Gleichzeitig werden für den Nutzer der Robotron-Rechenteknik Möglichkeiten geschaffen, eigene, auf ihr Anwendungsgebiet zugeschnittene Expertensysteme zu entwickeln. Angestrebt wird die Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen im In- und Ausland.

Fotoschau

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Hochschulsportgemeinschaft TU Dresden laden wir herzlich zu unserer Fotoschau im Seminarraum des Instituts für Hochschulsport (Sportbaracke am Zelleschen Weg) ein. Sie kann vom 16. bis 22. Februar 1989 zwischen 8 und 18 Uhr besucht werden.

Am 23. Februar wird sie im Foyer des Otto-Buchwitz-Saales gezeigt, und anschließend befindet sie sich im Foyer der Sporthallen I und II (Nöthnitzer Straße).



Fairer Kampf am Netz - ein Schnappschuß vom Olympiatraff '88. Foto: Gutwold

Aus Beschlüssen der Januar-Mitgliederversammlungen:

Parteikollektive organisieren Kampf um Spitzenleistungen

Wie wir bereits in der vorigen Ausgabe berichtet, standen die weitere zielstrebige Auswertung der 7. ZK-Tagung und der X. Kreisdelegiertenkonferenz im Mittelpunkt der Januar-Mitgliederversammlungen unserer Parteikollektive. Ihr besonderes Augenmerk galt gründlichen Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit und konkreten Aufgaben zur Realisierung der Beschlüsse in ihrem Verantwortungsbereich. Dabei kommt es darauf an, den Beitrag jedes Kollektivs für einen weiteren Leistungszuwachs in der Aus- und Weiterbildung, der Forschung sowie der materiell-technischen Sicherstellung aller Hauptprozesse an unserer Universität abzustecken. Die Grundorganisationen gehen davon aus, alles zu tun, die Kampfkraft der Kommunisten weiter zu erhöhen und im vertrauensvollen politischen Gespräch mit jedem Universitätsangehörigen dafür zu wirken, seinen Arbeits- und Studienplatz als Kampfplatz für den Frieden zu betrachten. Diesem Ziel entsprechend präzisieren die GOs und APOs in den Mitgliederversammlungen ihre Kampfprogramme.

So stellt sich die GO Chemie die Aufgabe, im 40. Jahr unserer Republik eine solche Atmosphäre zu schaffen, die konsequent auf beste Resultate bei der Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben 1989 sowie auf die Mobilisierung aller schöpferischen Potenzen der Mitarbeiter und Studenten gerichtet ist. Unter dem Leitgedanken „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden - alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag“ organisieren sie den Kampf um Spitzenleistungen in Erziehung, Lehre und Forschung in Vorbereitung des XII. Parteitages. Die Grundorganisation stellt u. a. folgende Aufgaben in den Mittelpunkt der Parteiarbeit:

- Vorfristiger Abschluß von vier Staatsplanaufgaben

- Formierung der Sektion zum Kampf um Spitzenleistungen besonders bei den strategischen Aufgaben „Grundlagen zur Herstellung anorganischer Werkstoffe“ und „Spezialpolymere“

- Persönlicher Beitrag jedes Studenten im „FDJ-Aufgebot DDR 40“

Die Präzisierung der Kampfprogramme der Grundorganisation Informationstechnik richtet sich vor allem auf folgende Spitzenergebnisse zum 40. Jahrestag der DDR und zum XII. Parteitag der SED: - Beiträge zum 3/4-Mikronprojekt des Kombinat Carl-Zeiss Jena, zum ASIC-Programm und spezielle Ausbildung von Studenten für diese Aufgaben,

- Sicherung der Leistungen zum neuen Logikanalysesystem (IAS) sowie zur Entwicklung eines Sprachspeichermoduls

mit ASIC-Entwurf für die Produktion von Konsumgütern.

In ihrem Kampfprogramm stellen sich auch die Kommunisten der GO Energieumwandlung das Ziel, mit beispielhaften Leistungen und durch Mobilisierung der Mitarbeiter und Studenten der Sektion noch wirksamer zur einseitigen Stärkung der DDR beizutragen. In einem Klima des Schöpferstums und Leistungsstrebens gilt es, volkswirtschaftlich bedeutsam Forschungsleistungen zügig in die Praxis zu überführen sowie das Niveau der kommunistischen Erziehung und fachspezifischen Ausbildung immer anspruchsvoller zu gestalten. Ihre politische Führung konzentriert die Grundorganisation u. a. auf folgende Schwerpunkte:

- Einführung eines neuen Grundstudienplanes, wobei die in den Erprobungsfachrichtungen gesammelten Erfahrungen einfließen.

- Schaffung eines CAD/CAM-Systems für die Herstellung von Bauteilen mit doppelt gekrümmten Flächen als Spitzenleistung

- Rekonstruktion des Heizkraftwerkes der TU Dresden.

Die Genossen der Grundorganisation Kfz-, Land- und Fördertechnik durchdachten - ausgehend von den Beschlüssen der 7. Tagung - die Aufgaben des Planjahres erneut, legten die Schwerpunkte fest und ergänzten das Kampfprogramm. So nimmt die Gestaltung der Fachstudienpläne gemäß den Anforderungen der 90er Jahre eine Vorrangstellung ein. In der Forschung kommt es darauf an, die Staatsplanthemen in den Fachrichtungen so einzuordnen, daß von Anfang an eine termin- und qualitätsgerechte Bearbeitung gesichert wird. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang eine gemeinsame Verpflichtung des VEB Mährescherwerk Bischofswerda/Singwitz und der Sektion 16 mit wesentlichen Aufgaben für die Mährescherentwicklung.

Die Schaffung wissenschaftlich-technischer Grundlagen des Aufgabenkomplexes Automatisierung Mährescher erfolgt durch das im Dezember 1988 vom 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates und vom Minister für Wissenschaft und Technik berufene Jugendforscherkollektiv. Ihm gehören Studenten der Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik und des Informatikzentrums an.

Auf der Grundlage des Pflichtheftes sind Lösungen für die Regelung der Auslastung von Motor und Arbeitsorganen, für die Nutzung eines Bordcomputers zur Diagnose sowie für die automatisierte, Einstellung der Arbeitsorgane zur Minimierung von Ernteverlusten zu schaffen.

Von den ABI-Wahlen an der Sektion 22:

Gewachsene Bereitschaft, verändern zu helfen

Am 18. Januar 1989 fand an der Sektion Arbeitswissenschaften die Wahl der ABI-Kommission statt. Als Gäste konnten wir den Leiter der Inspektion Wissenschaft und Technik im Komitee der Arbeiter- und Bauern-Inspektion, Genossen Luthardt, sowie den Vorsitzenden des ABI-Kreiskomitees unserer Universität, Genossen Dr. Hegewald, begrüßen. Der Rechenschaftsbericht unserer Kommission, den die Vorsitzende, Genossin Dr. Lohmann, erstattete, konnte auf eine erfolgreiche und wirkungsvolle Arbeit seit der letzten Wahl 1986 verweisen. Dazu gehörten z. B. die Massenkontrolle zur Durchsetzung von Ordnung, Sauberkeit und Hygiene und die Kontrollen zur beruflichen Förderung werktätiger Frauen, zur Sicherung der gesetzlich geforderten Studien- und Lebensbedingungen für Studentinnen mit Kind, zur Verwirklichung einer effektiven Forschungskoope- ration sowie zur Führung und Unterstützung der VMI.

Die Diskussion zeigte das Interesse vieler Sektionsangehöriger an der Arbeit der ABI-Kommission, vor allem aber auch ihre Bereitschaft, mitzuwirken und verändern zu helfen. Der stellvertretende Sektionsdirektor für EAW, Genosse Prof. Schulz, wies darauf hin, daß gründliche Auswertungen von Kontrollergebnissen mit der staatlichen Leitung während und nach Kontrollen wesentlich dazu beitragen Veränderungen schon während einer Kontrolle zu erreichen bzw. die Realisierung erarbeiteter Vorschläge und die Erfüllung von Auflagen zu beschleunigen.

Es konnte eingeschätzt werden, daß es der Kommission zunehmend besser gelang, mit ihrer Arbeit neben den häufig sehr zeitaufwendigen Analysen auch Reaktionen und Meinungen von Sektionsangehörigen zum Kontrollthema zu erfassen und zu werten. Bei zentralen Aufgabenstellungen wurden die Schwerpunkte so gesetzt, daß auch konkrete Probleme der Sektion aufgegriffen und Vorschläge sowie Auflagen zu ihrer Lösung erarbeitet werden konnten. Ein wesentlicher Fortschritt in der Öffentlichkeitsarbeit der ABI-Kommission wurde mit einer Wahlzeitung erreicht, die über Ziel und Ergebnisse der Massenkontrolle zur Durchsetzung von Ordnung, Sauberkeit und Hygiene informierte. Der bei dieser Kontrolle entstandene Maßnahmenplan mit 20 Positionen, Verantwortlichkeiten und Terminen wird schrittweise realisiert.

Genosse Luthardt informierte über Ergebnisse ausgewählter zentraler Kontrollaufgaben, an denen auch die Kommission unserer Sektion beteiligt ist. Er verwies vor allem darauf, daß die Kommission auch weiterhin ihre Verpflichtung darin sehen muß, sowohl einen konkreten Beitrag bei der Erfüllung zentraler Kontrollaufgaben zu leisten, aber auch eigene sektionspezifische Aufgaben in den Kontrollplan aufzunehmen.

Im 1. Halbjahr 1989 will unsere Kommission, u. a. gemeinsam mit den ABI-Kommissionen der Sektionen Physik und Chemie, zur Verbesserung der Studien- und Lebensbedingungen im Wohnheim Juri-Gagarin-Straße 18 beitragen sowie die Nutzung der lehrveranstaltungs-freien Zeit für das wissenschaftlich-produktive Studium unserer Studenten kontrollieren.

Die neu gewählte ABI-Kommission besteht aus fünf Mitgliedern - davon vier mit fünf und mehr Jahren ABI-Erfahrung -, dem FDJ-Kontrollposten und einem Arbeiterkontrollleur. Mit der Wahl der Vertreter der Kontrollorgane der FDJ und der Gewerkschaft in die Kommission ist der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit verbunden.

ABI-Kommission der Sektion Arbeitswissenschaften